

KOMMENTAR



Es kommt nicht auf die Größe an

Janet König findet, dass niemand wegen seines Aussehens in Schubladen gesteckt werden sollte. Seite 12

Es ist nicht leicht, anders zu sein. Das bekommen rund 100.000 Kleinwüchsige in Deutschland täglich zu spüren. Dabei sind es nicht nur starrende Blicke oder unbedachte Sprüche, die verletzen können. Besonders hart ist es für die Betroffenen, wenn ihnen wegen ihrer Körpergröße automatisch weniger zugehört wird. Dieses Denken müssen wir ablegen, denn auf die Größe kommt es nun wirklich nicht an.

Die Detmolderin Claudia Fritzsche hat sich trotz kürzerer Arme und Beine im Leben selbstbewusst durchgesetzt – ob Studium, Job oder Familiengründung. Sie kann für viele Betroffene sicher ein Vorbild sein. Dabei geholfen hat ihr nicht zuletzt ihr stabiles soziales Umfeld. Diese mentale Rückendeckung will Claudia

Fritzsche jetzt auch ihrer Tochter Greta weitergeben – und das ist enorm wichtig. Denn als Mutter weiß sie, dass es für die Sechsjährige nicht immer leicht sein wird.

Schon jetzt gibt es Situationen, in denen Menschen die kleine Greta für viel jünger halten als sie ist und das Mädchen somit unterschätzen. Auf Dauer kann das für einen jungen Menschen zermürbend sein. Wir sollten uns deshalb dessen bewusst werden, dass Kleinwüchsige nicht an kognitiven Einschränkungen leiden. Der Gendefekt ist eine rein körperliche Sache.

Dass Menschen nicht nach Äußerlichkeiten beurteilt werden sollten, klingt fast nach einer abgedroschenen Phrase. Doch die sollte dann auch für Menschen mit Wachstumsstörung gelten. jkoenig@lz.de

PERSONALIE

Professur für Arztmann

Kreis Lippe (mah). Der Architekt Daniel Arztmann ist neuer Professor im Fachbereich Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. Der 40-jährige Diplom-Ingenieur aus Bielefeld ist für das Lehrgebiet „Facade Construction“ zuständig, berichtet die Hochschule OWL.



Neu berufen: Professor Daniel Arztmann.

FOTO: INA GÜTTLER, HOCHSCHULE OWL

Arztmann, 40, ist für dieses Lehrgebiet bereits seit 2010 tätig – zunächst als Dozent und zuletzt als Vertretungsprofessor. „Die enge Zusammenarbeit mit den internationalen Studierenden macht mir enorm viel Spaß, weil einem hierbei die kulturelle Vielseitigkeit der uns umgebenden Welt bewusst wird“, wird Arztmann in einer Pressemitteilung zitiert. Er unterrichtet im englischsprachigen, international ausgerichteten Master of Integrated Design (MID). Für seinen Bereich bedeute Forschung, Themenfelder zu entdecken, Erkenntnisse aus Aktivitäten zu ziehen, diese mit neu Erforschten zu vernetzen und Handlungsempfehlungen für Wirtschaft und Wissenschaft zu entwickeln. Ein besonderes Augenmerk werde er auf die interdisziplinäre Vernetzung der Fachbereiche der Hochschule in Kombination mit Industriepartnern legen. Das Thema „Gebäudehüllen im urbanen Kontext“ stehe bereits in den Startlöchern.

Saubere Dienstautos

Klimaschutz: Experten stellen im Kreishaus umweltfreundliche Fahrzeuge vor

Kreis Lippe (sew). Der Kreis Lippe beteiligt sich an der europäischen Mobilitätswoche und lädt zur Informationsveranstaltung „Postfossile Dienstflotten“ für Donnerstag, 20. September, ins Kreishaus, Felix-Fechenbach-Straße 5, ein. Zusammen mit der „Energieagentur.NRW“ wollen die Veranstalter den Teilnehmern

die Vorteile von umweltfreundlichen Dienstautos näherbringen. Fragen nach den technischen Möglichkeiten oder der Wirtschaftlichkeit von E-Autos werden von Experten beantwortet. Die Teilnahme ist kostenlos, um Anmeldung per Mail an masterplan@kreis-lippe.de wird gebeten. Los geht es um 14.30 Uhr.

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegt folgender Prospekt bei:

Unsere Kunden belegen oftmals nur Teilaufgaben für ihre Prospekt. Daher kann es vorkommen, dass Sie heute diesen Prospekt nicht vorfinden. Weitere Fragen zur Prospektwerbung beantworten wir Ihnen gerne! Telefon (05231) 911-116 oder Fax (05231) 911-110



Brockmeyer

30949701_800118

Der Wille schweißt zusammen

Ausbildung: Sebastian hat zwar kein gutes Zeugnis, aber dafür Lust auf Metallbau. Und Meister Torsten Hundertmark gibt ihm mit dem Netzwerk Lippe die Chance



Schritt für Schritt in den neuen Beruf: Meister Torsten Hundertmark zeigt dem neuen Auszubildenden Sebastian, wie es geht. Bohren und Schweißen gehört bei der Metallarbeit dazu.

FOTO: BERNHARD PREUSS

VON MARIANNE SCHWARZER

Kreis Lippe. „Ich sage: Vier gewinnt, was darüber liegt, ist schon viel wert.“ Der Blomberger Metallbaumeister Torsten Hundertmark erwartet von seinen Auszubildenden keine Traumnoten, sondern er erwartet Pünktlichkeit und Engagement. Beides bringt sein jüngster Neuzugang Sebastian offensichtlich mit, auch wenn der 18-Jährige kein Muster-schüler gewesen ist. Über ein Ausbildungsprogramm des Landes erhalten Azubi und Lehrherr Unterstützung vom Netzwerk Lippe.

„Schule, das war nichts für mich“ – der Schiederaner gibt unumwunden zu, dass sein Abschlusszeugnis nicht gerade eine Glanzleistung gewesen ist. „Vermittlungshindernis“ heißt das dann bei der Arbeitsagentur und im Jobcenter. Aber genau dies hat ihn zum Kandidaten für das neue Ausbildungsprogramm des Landes gemacht: Das Netzwerk Lippe bietet dabei Arbeitgebern nicht nur finanzielle Hilfe – immerhin in den ersten beiden Ausbildungsjahren 400 Euro pro Monat – sondern auch regel-

mäßige Unterstützung während der Ausbildung bis hin zur Mathemachschulung, falls diese nötig ist.

Könnte sein, dass letzteres auch bei Sebastian fällig würde, mutmaßt sein frisch gebackener Arbeitgeber. Aber der junge Mann ist hochmotiviert: „Jetzt weiß ich ja, wofür ich es mache.“ Womit wir bei dem Faktor wären, der seinem Lehrherrn am wichtigsten ist: „Der Auszubildende muss einfach wollen.“ Diesen Willen, zu lernen und sich zu engagieren, hat er bei seinem neuen Stift schon im einwöchigen Praktikum

wahrgenommen: „Wenn Sie mal eine Woche mit einem zusammenarbeiten, dann kriegen Sie schon mit, ob er engagiert dabei ist. Für diesen Beruf muss man einfach Herzblut haben. Und natürlich muss dann auch die Chemie stimmen.“

Was auf Sebastian anscheinend alles zutrifft: „Alles, was mit Metall zu tun hat, mache ich gern“, betont der junge Auszubildende. Handwerkliches Geschick kommt dazu, der Rest muss sich entwickeln. In so einem Vier-Mann-Betrieb – da sind nur der Meister selbst,

Geselle Sascha Tölle und zwei Auszubildende – arbeiten alle Hand in Hand. Die Jungspunde lernen direkt in der Praxis. „Natürlich müssen wir uns Zeit nehmen, die Arbeitsschritte zu erklären.“ Zum Beispiel beim Schweißen oder Bohren. „Und irgendwann können sie es dann eben allein.“

Für Sonja Wolter, Bereichsleiterin für Arbeitsmarktintegration beim Netzwerk Lippe, ist das eine ideale Konstellation: „Solche Arbeitgeber, die nicht nur auf die Noten, sondern auch auf den Menschen schauen, brauchen wir.“

Das sagt die Arbeitsagentur

Das Land unterstützt junge Menschen mit „Vermittlungshindernis“ in einem frisch aufgelegten Programm. Für Heinz Thiele, Leiter der Detmolder Arbeitsagentur, kommt das zur rechten Zeit, denn mittlerweile verabschiedeten sich manche Betriebe von der Ausbildung, weil sie glaubten, keinen geeigneten Auszubildenden zu finden. Für Thiele sind Schulnoten

schon lange kein ausschlaggebendes Kriterium mehr für die Stellenbesetzung, „denn erfahrungsgemäß sind die jungen Frauen und Männer in der Praxis hochmotiviert. Natürlich muss es auch mit der Theorie in der Berufsschule klappen, aber dafür gibt es Stützunterricht, der auch von der Arbeitsagentur angeboten wird. Jedem Jugendlichen sollte eine sinnvolle Chance

auf dem Ausbildungsmarkt gegeben werden.“ Darum unterstützen das Jobcenter und die Arbeitsagentur das Programm, indem sie dem Netzwerk geeignete Bewerber vermitteln. „Eine gemeinsame, gute Zusammenarbeit in Lippe, um jungen Menschen, die sonst vielleicht kaum eine Chance hätten, den beruflichen Einstieg zu ermöglichen“, betont Thiele. (an)

Mehr als 60 Missbrauchsoffer im Erzbistum

Aufarbeitung: Von 2011 bis 2015 hat das Erzbistum 352.000 Euro an Betroffene gezahlt. Die ersten „wenigen Fälle“ wurden 2002 eingeräumt

Paderborn/Kreis Lippe (ber). Die jüngste Studie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche löst bundesweit Debatten aus. Auch wenn das Paderborner Erzbistum sich erst am 25. September offiziell äußern will, gibt es Zahlen und Fakten, die bekannt sind.

So hat das Erzbistum zwischen März 2011 und Dezember 2015 rund 352.000 Euro an Entschädigungen überwiesen. „Materielle Leistungen in Anerkennung des Leids, das Opfer sexuellen Missbrauchs zugefügt wurde“: So lautet der bürokratische Name für die Entschädigungssummen, die Betroffenen von sexuellen Übergriffen in der katholischen Kirche gezahlt werden.

Aktuellere Zahlen gibt es derzeit nicht, weil sich das Erzbistum erst nächsten Dienstag zu den Ergebnissen der umfangreichen Missbrauchsstudie äußern will. Diese belegt ersten Vorabberichten zufolge 3677 Opfer sexueller Übergriffe in Deutschland. Opfer waren demnach überwiegend männliche Minderjährige.



Kirche im Zwielficht: Eine umfangreiche Studie beweist massiven Missbrauch über Jahrzehnte hinweg.

FOTO: FRISO GENTSCH/DPA

Auch im Erzbistum Paderborn waren zwei Drittel der Antragsteller Männer. Bis Ende 2015 waren 105 solcher Anträge

gestellt worden. 62 davon wurden der Zentralen Koordinierungsstelle in Bonn vorgelegt. 60 Opfer erkannte die Kommission an, zwei wurden abgelehnt, erläuterte das Erzbistum damals.

Die Entschädigungssummen schwankten zwischen 1000 und 8000 Euro. 43 gestellte Anträge

hatten nicht anerkannt werden können, weil der Missbrauch offenkundig in Heimen und Kliniken nichtkirchlicher Träger geschehen sei oder weil die Zuständigkeit bei unabhängigen Orden lag, hieß es damals vom Erzbistum.

Um Kinder und Jugendliche besser vor Missbrauch zu schützen, hat das Erzbistum Paderborn 2011 eine Präventionsordnung erlassen und mehr als 9000 Verantwortliche in kirchlichen Einrichtungen geschult.

Die ersten „wenigen Fälle“ von Kindesmissbrauch im Erzbistum hatte im Juni 2002 Generalvikar Bruno Kresing eingeräumt. Einen Monat später äußerte sich auch Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt erstmals öffentlich zum sexuellen Missbrauch von Kindern durch Priester. Er sprach von „sechs sicheren Fällen“ in den zurückliegenden 30 Jahren.

Der Film-Ton kommt übers Radio



Schieder-Schwalenberg (cer). Früher war das Autokino eine beliebte Art, den Kinobesuch interessanter zu gestalten. Man fährt direkt vor die Leinwand, ist unter freiem Himmel und nutzt das eigene Auto als Zuschauerraum – das ist jetzt am Schiedersee möglich. Am heutigen Mittwoch wird der Film „Die Sch'tis in Paris“ gezeigt.

Die Lippische Landes-Zeitung, Radio Lippe, Infinity Events sowie die Sparkasse in Lippe und Auto Weege bieten bis Sonntag, 23. September, das Autokino am Schiedersee an. Der Einlass beginnt jeweils ab 19 Uhr, der Film beginnt nach Einbruch der Dunkelheit gegen 20.15 Uhr. Am Freitag und Samstag sind Spätvorstellungen um jeweils 23 Uhr geplant.

Die Autofahrer bekommen von den Ordnern Plätze zugewiesen, damit keinem die Sicht auf die Leinwand versperrt wird. Der Ton kommt von einem extra für das Autokino eingerichteten UKW-Sender per Radio ins Auto.

Karten kosten im Vorverkauf jeweils 7 Euro und sind in allen LZ-Geschäftsstellen erhältlich (Abendkasse 9 Euro). Das Filmprogramm ist unter www.infinityevents.de zu finden.



Autokino: Filme sehen und Popcorn knabbern am Schiedersee.

FOTO: JANNIK STODIEK

Impressum

Lippische Landes-Zeitung

mit Kalletaler Zeitung, Lippische Rundschau, Detmolder Zeitung, Bad Salzrufer Zeitung, Lagenser Zeitung, Oerlinghauser Zeitung, Leopoldshöher Zeitung, Zeitung für Oerlinghausen und Leopoldshöhe.

Verleger: Rainer Giesdorf

Geschäftsführung: Rainer Giesdorf, Ralf Freitag

Redaktionsleitung: Dirk Baldus (verantwort. Lokales)

Chefin vom Dienst: Ulrike van Weelden

Leitung Newsdesk: Silke Buhrmester

Die Lippische Landes-Zeitung (LZ) erscheint in Redaktions- und Anzeigengemeinschaft mit der „Neuen Westfälischen“:

Chefredakteur: Thomas Seim (verantwort.), Carsten Heil (stv. Chefredakteur), J. Rinne (Ltg. Newsdesk), D. Müller (Politik/Redaktion), L. Schmalen's, Müller-Gerbes (OMW), S. Schelp (Wirtschaft), S. Brams (Kultur/Medien), T. Ziegler (Sport), M.-J. Appelt (Anzeigen, verantwort.), alle im Zeitungsverlag „Neue Westfälische“ GmbH & Co. KG, 33602 Bielefeld, Niederstraße 21-27.

Anzeigenleitung: Ralf Büschemann (verantwort./Christian Erikamp)

Für Rücksendungen unaufgefordert eingesandter Manuskripte, Bücher, Zeitschriften und Bilder übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Monatlicher Bezugspreis:

34,10 Euro; E-Paper 22,25 Euro, E-Paper in Kombination mit Vollabo 3,90 Euro. Alle Abonnements- und Einzelverkaufspreise einschl. Mehrwertsteuer. Bezugsunterbrechungen werden ab dem 8. Kalendertag vergütet. Abbestellungen können nur zum Quartalsende berücksichtigt werden, wenn diese schriftlich an den Verlag eingereicht und spätestens bis zum 1. des Vormonats abgeschickt sind (Datum des Poststempels). Zusteller nehmen Abbestellungen nicht entgegen.

Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlages, bei Arbeitskämpfen oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch.

Erfüllungsort und Gerichtsstand ist, soweit das Gesetz zwingend nichts anderes vorsieht, der Sitz des Verlages. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste Nr. 64 vom 1. Januar 2018. Mitglied der Zeitungs-Gruppe Neue Westfälische und der „Arbeitsgemeinschaft Ostwestfälisch-Lippischer Zeitungsverlage“.

Der Lippischen Landes-Zeitung liegt jeweils donnerstags das Veranstaltungsmagazin „ERWIN“ und freitags „Prisma – Wochenmagazin zur Zeitung“ bei.

Verlag: Lippischer Zeitungsverlag

Giesdorf GmbH & Co. KG

Ohmstraße 7, 32758 Detmold

Telefon (05231) 911-0

Telefax (05231) 911-110 (Anzeigenabt.)

911-145 (Redaktion)

E-Mail: LZ@lz.de

Herstellung: J. D. Küster Nachf. + Presse-Druck GmbH & Co. KG Industriestraße 20, 33689 Bielefeld